

Sportpolitische Sprechertagung „Sportschulen und Sportwissenschaften im Freistaat Sachsen“ | Dresden, 3. bis 4. Mai 2016

DRESDNER ERKLÄRUNG

Präambel

Leistungs- und Spitzensport haben in Deutschland einen hohen Stellenwert. Deutsche Sportlerinnen und Sportler sind im internationalen sportlichen Wettbewerb immer auch Botschafter ihrer Nation.

Leistungssportlerinnen und Leistungssportler befinden sich in einem ständigen Spannungsfeld. Neben schulischen Anforderungen, täglichem Training, Trainingslagern und Wettkampfreisen bleibt über einen längeren Zeitraum vergleichsweise wenig Zeit für die Kontaktpflege mit Freunden außerhalb des Sports und der Familie. Daher ist es unser Anliegen, die Nachwuchssportlerinnen und -sportler bei der Bewältigung dieser Mehrfachbelastung von Leistungssport und Schule zu unterstützen, sodass sie sportlich erfolgreich sein und gleichzeitig die angestrebten Bildungsabschlüsse erreichen können. Hier bedarf es einer systematischen Zusammenarbeit von Vereinen, Sportfachverbänden, Olympiastützpunkten und den Trägern der Bildungseinrichtungen.

Vereinbarkeit von Leistungssport und Schule

Um die Bedingungen zur Vereinbarkeit von schulischer Ausbildung und (Leistungs-)Sport zu verbessern, unterstützen wir das Konzept der Sportbetonten Schule auf allen Bildungsebenen. Sportschulen und ihre Zusammenarbeit mit Verbänden und Olympiastützpunkten sind wesentlicher Bestandteil einer systematischen Nachwuchsförderung. Dazu ist eine gute Zusammenarbeit zwischen Sportpolitik, Bildungspolitik und den Partnern des Gesundheitsmanagements notwendig.

Verbund und Kooperation bereits von Beginn an

Der Verbund von Sport und Schulsystem soll bereits im Kindergarten und/oder der Grundschule ansetzen, da schon die Kleinsten sich gern bewegen und eine hohe Affinität zum Sport zeigen. Dies wollen wir unterstützen, damit die Bildungspläne in den Kindertagesstätten auch umgesetzt werden und so Sport bereits in dieser frühen Bildungsphase als fester Bestandteil zum Tragen kommt.

Dieser Verbund soll sich über die Grundschule und weiterführenden Schulen, zum Beispiel Oberschule oder Gymnasium fortsetzen.

Ziel ist eine Kooperation von Leistungssport und Schule, die die bestmögliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in sportlicher und schulischer, aber auch in sozialer und persönlicher Hinsicht sicherstellt. Dabei gilt es der enormen zusätzlichen Belastung leistungsorientierter Sportlerinnen und Sportler mit geeigneten Programmen unterstützend entgegenzuwirken.

Mit einem verpflichtenden motorischen Leistungstest im dritten Schuljahr soll der Entwicklungsstand der Schüler aller Bundesländer vergleichbar gemacht werden. Mögliche Talente sollen so schon frühzeitig entdeckt und für den Weg in den Sportverein besonders motiviert und unterstützt werden.

Weitere Ziele:

- **Vereinbarkeit von Sport und Bildung auf allen Ebenen**

Unser Ziel ist es, die Vereinbarkeit von Leistungssport und Ausbildung in allen Bereichen zu ermöglichen. Dies beginnt im Kindergarten, setzt sich über die Grundschule fort, wird in der Sekundarstufe I und II weitergeführt und soll idealerweise auch in der Berufsausbildung oder nach Aufnahme eines Studiums möglich sein. Die bereits bestehenden Konzepte von dualer (Berufs-) Ausbildung und/oder Studium neben dem Sport sollen weiter unterstützt und ausgebaut werden. Die Möglichkeit des erleichterten Studienzugangs über die Anpassung der Zulassungsbeschränkung für Leistungssportler mit Kaderstatus ist einzuführen.

- **Räumliche Bündelung von Sport, Schule, Betreuungs- und Wohnbereich**

Um die Schwerpunkte Sport, Schule, Freizeit und Wohnen besser zu konzentrieren und lange Wege zu vermeiden, sollten sich die Trainings- und Schuleinrichtungen sowie die Internate und Wohnbereiche in räumlicher Nähe befinden.

Unterbringungsmöglichkeiten oder Internate sollten den Sportschulen angegliedert sein.

- **Koordination von sportlichen und schulischen Anforderungen**

Sport und Schule stellen aufgrund der zeitlichen Belastung durch Training und Teilnahme an Wettkämpfen hohe Anforderungen an die jungen Sportlerinnen und Sportler. Trainings-, Wettkampf- und Stundenpläne müssen daher optimal aufeinander abgestimmt werden.

Zur Entlastung der Sportschülerinnen und Sportschüler soll die Verweildauer in der Sekundarstufe I und II durch die Möglichkeit einer Dehnung der Schulzeit flexibilisiert werden. Die schulrechtlichen Vorgaben der Länder sind gegebenenfalls entsprechend anzupassen.

Hochbelasteten Sportschülerinnen und Sportschülern, die sich im Abschluss- und Prüfungsjahr der Sekundarstufe I oder der Sekundarstufe II befinden, sollen auf der Grundlage der schulrechtlichen Rahmenbedingungen der Länder individuelle Unterstützungsmöglichkeiten gewährt werden.

Bildungsbiografien schulpflichtiger Sportlerinnen und Sportler müssen nach Beendigung der Leistungssportkarriere zum Beispiel dank Rückkehroption in Regelklassen unmittelbar fortgesetzt werden können.

- **Einheitliche Kriterien für Schülerinnen und Schüler von Sportschulen**

Es sollen bundeseinheitliche sportartspezifische Aufnahme- und Verbleibekriterien für Sportschulen angestrebt werden, um Vergleichbarkeit und Bildungsgerechtigkeit zu erreichen.

Die Kriterien des Vereins-, Verbands-, Schul- und Ortswechsels sind unter den Bundesländern zu harmonisieren.